

Mittelalterliche Retabel in Hessen

Ein Forschungsprojekt der Philipps-Universität Marburg, der Goethe-Universität Frankfurt
und der Universität Osnabrück

Gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

2012-2015

Frankenberg (Eder), Ev. Stadtpfarrkirche, ehem. Unserer Lieben Frau
Frankenberger Jakobusretabel, undatiert
(verloren)

<http://www.bildindex.de/document/obj20249494>

Bearbeitet von: Karina Steege
2015

[urn:nbn:de:bsz:16-artdok-47289](http://archiv.ub.uni-heidelberg.de/artdok/volltexte/2017/4728)
<http://archiv.ub.uni-heidelberg.de/artdok/volltexte/2017/4728>
DOI: 10.11588/artdok.00004728

Mittelalterliche Retabel in Hessen

Objektdokumentation

Frankenberg

Ortsname	Frankenberg (Eder)
Ortsteil	
Landkreis	Waldeck-Frankenberg
Bauwerkname	<p>Ev. Stadtpfarrkirche, ehem. Unserer Lieben Frau</p> <p>Ab 1286 wurde unter Landgraf Heinrich I. von Hessen die Kirche errichtet und der Heiligen Jungfrau geweiht; der Chor wurde 1300, das Langhaus 1337 vollendet (Dehio Mitteldeutschland 1914, S. 132; Dehio Hessen 1982, S. 211; Becker 1986, S. 123; Ritzerfeld 2007, S. 28; Dehio Hessen I 2008, S. 235); gegen Mitte des 14. Jahrhunderts übernahm vermutlich Tyle von Frankenberg die Bauleitung, 1353 wurde der Chor neubau fertiggestellt (Dehio Mitteldeutschland 1914, S. 132; Dehio Hessen 1982, S. 213; Ritzerfeld 2007, S. 28; Dehio Hessen I 2008, S. 235), um 1370/80 wurde die Marienkapelle am südlichen Querhausarm angebaut (Dehio Hessen 1982, S. 213; Ritzerfeld 2007, S. 28; Dehio Hessen I 2008, S. 237); Grundriss und Aufbau der Liebfrauenkirche folgen der Elisabethkirche zu Marburg (Dehio Hessen 1982, S. 212; Becker 1986, S. 123; Ritzerfeld 2007, S. 28; Dehio Hessen I 2008, S. 235 und S. 237); nach einem verheerenden Brand in der Stadt begann im Jahre 1478 der Wiederaufbau der Liebfrauenkirche (Dehio Hessen 1982, S. 211; Dehio Hessen I 2008, S. 237); im 19. Jahrhundert erfolgten umfassende Instandsetzungen und Restaurierungen (Dehio Hessen 1982, S. 211; Dehio Hessen I 2008, S. 237)</p>
Funktion des Gebäudes	<p>Ev. Pfarrkirche mit ehem. Wallfahrtskapelle</p> <p>Zunächst Kapelle der Pfarrei Geismar, 1291 dem Zisterzienserinnenkloster St. Georgenberg inkorporiert, zwischen 1392 und 1527 im Besitz der Johanniterkommende zu Wiesenfeld (Rörig 1886, S. 20f.; Dehio Mitteldeutschland 1914, S. 132; Classen 1929, S. 130f.; Dehio Hessen 1982, S. 211; Becker 1986, S. 126; Ritzerfeld 2007, S. 28; Dehio Hessen I 2008, S. 235).</p>
Träger des Bauwerks	Johanniterorden
Objektname	Frankenberger Jakobusretabel
Typus	
Gattung	

Status	Verloren <u>Rekonstruktion:</u> Die in Quellen erwähnte Tafel des Frankenger Jakobusretabels wurde als Schrein erwogen (Diemar 1909, S. 431; Gorissen 1969, S. 44; Becker 1986, S. 126); das Bildprogramm kann nicht endgültig geklärt werden, jedoch ist anzunehmen, dass es sich um Darstellungen aus der Legende des Apostels Jakobus d. Ä. handelte (Kümmel 1986, S. 46; Kümmel 1989, S. 71).
Standort(e) in der Kirche	
Altar und Altarfunktion	Vermutlich einst Teil des Retabelaufsatzes des seit 1351 existierenden Altares Jakobus d. Ä. (Rörig 1886, S. 14; Classen 1929, S. 329).
Datierung	
Größe	
Material / Technik	
Ikonographie (*)	Vermutlich Darstellung aus der Legende des Apostels Jakobus d. Ä. (Kümmel 1986, S. 46; Kümmel 1989, S. 71).
Künstler	Dass Wigand von Gerstenberg neben dem Elisabethretabel auch den Jakobusretabel bei Ludwig Juppe bzw. seiner Werkstatt in Auftrag gab, wird in der kunsthistorischen Forschung aufgrund der unmittelbar aufeinander folgenden Nennung zuweilen angenommen (Gorissen 1969, S. 44), doch ist letztlich nicht vollends auszuschließen, dass er die Tafel von einem anderen Künstler fertigen ließ (KS).
faktischer Entstehungsort	
Rezeptionen / ‚Einflüsse‘	
Stifter / Auftraggeber	Der Chronist Wigand Gerstenberg, seit 1486 Altarist in Frankenberg, stiftete neben einer Tafel für den der Hl. Elisabeth geweihten Altar auch eine Tafel für den dem Apostel Jakobus d. Ä. geweihten Altar (Rörig 1886, S. 33; Diemar 1909, S. 470; Neuber 1915, S. 85; Gorissen 1969, S. 23 und S. 43; Becker 1986, S. 126; Kümmel 1986, S. 45; Kümmel 1989, S. 71; Braasch-Schwersmann/Halle 2007, S. 387; Meyer zu Ermgassen 2007, S. 4; Ritzerfeld 2007, S. 28 und S. 37, Anm. 25).
Zeitpunkt der Stiftung	1497 (Diemar 1909, S. 469f.; Neuber 1915, S. 85; Gorissen 1969, S. 23; Becker 1986, S. 126; Kümmel 1986, S. 45; Kümmel 1989, S. 71; Meyer zu Ermgassen 2007, S. 4); in der kunsthistorischen Forschung wird jedoch erwogen, dass die Stiftung nicht im Jahre 1497 erfolgte, sondern bereits 1493/95 (Gorissen 1969, S. 23 und S. 44). Tatsächlich könnte Wigand Gerstenberg die Stiftung als Geste des Abschieds anlässlich seiner 1497 erfolgten und in Quellen nachgewiesenen Übersiedelung nach Marburg gegeben haben (Meyer zu Ermgassen 2007, S. 3f.). Das in Quellen überlieferte Jahr 1497 könnte womöglich auf die Auslieferung oder Aufstellung des Retabels bzw. des Reliefs

	hinweisen (KS).
Wappen	
Inschriften	
Reliquiarfach / Reliquienbüste	Die jüngere historische Forschung erwog anhand der Ausführungen Wigand Gerstenbergs in der Frankenerger Stadtchronik, dass er in den vom ihm gestifteten Altartafeln, wahrscheinlich in den Heiligenfiguren, selbst Reliquienpartikel anbrachte, welche er in bedeutenden Stiften und Klöstern erworben hatte (Meyer zu Ermgassen 2007, S. 4; Verweis auf Diemar 1909, S. 469f.).
Bezug zu Objekten im Kirchenraum	
Bezug zu anderen Objekten	
Provenienz	Liebfrauenkirche zu Frankenberg (Rörig 1886, S. 33; Diemar 1909, S. 470; Neuber 1915, S. 85; Gorissen 1969, S. 23 und S. 43; Kümmel 1986, S. 45; Kümmel 1989, S. 71; Braasch-Schwersmann/Halle 2007, S. 387; Dehio Hessen I 2008, S. 239); über den Verbleib des Frankenerger Jakobusaltars ist nichts bekannt (Gorissen 1969, S. 44; Ritzerfeld 2007, S. 37, Anm. 25).
Nachmittelalterlicher Gebrauch	Vermutlich wurde die Anzahl der Altäre in der Liebfrauenkirche im Zuge der Einführung der Reformation 1527/28 reduziert, so dass angenommen werden darf, dass wie der Elisabethaltar auch der Altar Jakobus d. Ä. aus dem Kirchenraum entfernt worden ist (Rörig 1886, S. 42; Kümmel 1986, S. 46f.; Kümmel 1989, S. 71); spätestens im mauritanischen Bildersturm gegen 1606 erfolgte eine systematische Beseitigung der bildlichen Ausstattung (Kümmel 1986, S. 47f.; Kümmel 1989, S. 72; Dehio Hessen I 2008, S. 237); noch im 19. Jahrhundert wurden weitere Fragmente eines Altars in der Sakristei aufbewahrt (Lotz 1862, S. 209; Rörig 1886, S. 33 und S. 42; Neuber 1915, S. 85f.; Gorissen 1969, S. 23 und S. 43; Kümmel 1986, S. 46; Kümmel 1989, S. 71), dabei geht jedoch nicht eindeutig hervor, ob es sich um Fragmente des Elisabethretabels oder des Jakobusretabels handelt (KS); bereits vor dem Ersten Weltkrieg war jedoch lediglich das Elisabethrelief erhalten (Neuber 1915, S. 86; Gorissen 1969, S. 23).
Erhaltungszustand / Restaurierung	
Besonderheiten	
Sonstiges	
Quellen	StAM 22 a 9, 3 Das Inventar von 1525 summiert in der Liebfrauenkirche folgende Altäre: St. Simon und Judas, St. Sebastian, St. Nikolaus, St. Philippus, Jacobus und Barbara, hl. Kreuz, St. Anna in der Sakristei, St. Katharina, Maria conceptionis, St. Elisabeth „Der Altar sancti jacobi Item eyn silbern kilche ist obergult

	<p>Item eyn Roidt Altte Samoit Messegewant Item eyn hus Item ix gulden iiii albus stendiger rentthe Item vi maltar (Malter) fruchtte partim” (XS, JLG)</p> <p>Diemar, Hermann: Die Chroniken des Wigand Gerstenberg von Frankenberg [Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Hessen und Waldeck, Bd. 7,1], Marburg 1909, S. 11, S. 431 und S. 469f.</p> <p>S. 469f.: „Bie dissen getzyden do worden die tzwo tafeln gantz nuwe getzuget uff sent Jacobs unde sent Elisabeth altaren. Das thet eyn altarist zum Franckenberg mit syme eigin gelde, der hiss her Wigand Gerstenberg, genant Boddenbendirs. Unde tzirethe die tafeln beydesampt [m]it schonem heyligthume, [das he er]worben hatte in den vorne[men] monstern unde trefflichen alten [cloist]ern“.</p>
Sekundärliteratur	<p>Becker, Hans: Geschichte der Stadt Frankenberg an der Eder: von den Anfängen bis zur Reformation, Frankenberg 1986, S. 123 und S. 126</p> <p>Classen, Wilhelm: Die kirchliche Organisation Alt-Hessens im Mittelalter samt einem Umriß der neuzeitlichen Entwicklung [Schriften des Instituts für geschichtliche Landeskunde von Hessen und Nassau, Bd. 8], Marburg 1929, S. 329</p> <p>Dehio Mitteldeutschland 1914, S. 132</p> <p>Dehio Hessen 1982, S. 211-213</p> <p>Dehio Hessen I 2008, S. 235, S. 237 und S. 239</p> <p>Gorissen 1969, S. 23 und S. 43-47</p> <p>Kümmel, Birgit: Bilderfrage und Bildersturm in Hessen im 16. und 17. Jahrhundert, Marburg 1986 [Magisterarbeit], S. 44-47</p> <p>Kümmel, Birgit: Bilderfrage und Bildersturm in Hessen im 16. und 17. Jahrhundert, in: Hessische Heimat, Bd. 39, H. 2 (1989), S. 70-78</p> <p>Lotz, Wilhelm: Kunst-Topographie Deutschlands. Ein Haus und Reise-Handbuch für Künstler, Gelehrte und Freunde unserer alten Kunst [Statistik der deutschen Kunst des Mittelalters und des 16. Jahrhunderts], Kassel 1862, S. 209</p> <p>Meyer zu Ermgassen, Heinrich: Neues zu der Vita Wigand Gerstenbergs, in: Braasch-Schwersmann, Ursula und Halle, Axel (Hg.): Wigand Gerstenberg von Frankenberg. 1457-1522. Die Bilder aus seinen Chroniken Thüringen und Hessen – Stadt Frankenberg [Untersuchungen und Materialien zur Verfassungs- und Landesgeschichte, Bd. 23], Marburg 2007, S. 1-11</p> <p>Neuber, Hans: Ludwig Juppe von Marburg. Ein Beitrag zur</p>

	<p>Geschichte der deutschen Plastik am Ausgang des Mittelalters [Beiträge zur Kunstgeschichte Hessens und des Rhein-Main-Gebietes, Bd. 4], Marburg 1915, S. 85f.</p> <p>Ritzerfeld, Ulrich: Zwischen Stagnation und Wandel. Frankenberg an der Eder zur Zeit Wigand Gerstenbergs, in: Braasch-Schwersmann, Ursula und Halle, Axel (Hg.): Wigand Gerstenberg von Frankenberg. 1457-1522. Die Bilder aus seinen Chroniken Thüringen und Hessen – Stadt Frankenberg [Untersuchungen und Materialien zur Verfassungs- und Landesgeschichte, Bd. 23], Marburg 2007, S. 25-41</p> <p>Rörig, Adolf: Dreihundertvierzig Jahre Geschichte der Kirche Unserer Lieben Frau (der Pfarrkirche) zu Frankenberg in Hessen, Marburg 1886, S. 14, S. 20f., S. 33 und S. 42</p>
Abbildungen	
Bearbeiter/in	Karina Steege